

Raumtexte

DAVID HOCKNEY. DIE TATE ZU GAST

1. FEBRUAR BIS 13. SEPTEMBER 2020

David Hockney ist einer der bedeutendsten Gegenwartskünstler Großbritanniens. Sein Werk ist geprägt von der ständigen Suche nach neuen Ausdrucksformen sowie der Auseinandersetzung mit Perspektive, Wahrnehmung und Realität. Die einfühlsamen Porträts und intimen Aktdarstellungen veranschaulichen Hockneys feines Gespür für zwischenmenschliche Beziehungen und sein Interesse am männlichen Körper. Seine Experimentierfreude und Wandelbarkeit, seine Vielseitigkeit und Vielschichtigkeit zeigen sich auch in der Wahl der Techniken, die von der Druckgrafik über die Zeichnung und die Ölmalerei bis zur Fotografie reichen. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit der Tate und zeigt Werke aus über 60 Jahren - von David Hockneys Anfängen in den 1950er Jahren bis zu seinem Spätwerk.

In the Studio

Hockneys Suche nach der Darstellbarkeit von Raum und Zeit, seine Suche nach Möglichkeiten der Perspektivverschiebung, aber auch sein immerwährendes Einbeziehen des Betrachters kennzeichnen dieses Werk. Er gibt uns Einblick in sein Leben und in seine Arbeit, wie er es schon als junger Student getan hat. Seine Neugier und Entdeckungslust sind auch im hohen Alter ungebrochen. „Das Auge bewegt sich immer, wenn es sich nicht mehr bewegt, bist du tot.“

Demonstrations of Versatility

1962 stellte David Hockney in der Ausstellung *Young Contemporaries* vier Werke unter dem Titel *Demonstrations of Versatility* (Demonstrationen der Vielseitigkeit) aus. Diese Vielseitigkeit kennzeichnet Hockneys gesamtes Frühwerk. Hockney verwischte die Grenzen zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit und verwendete schematische Figuren, Graffiti und Codes. Seine Homosexualität, zu jener Zeit noch strafbar, wurde neben der Selbstverortung als Künstler zum beherrschenden Bildthema.

A Rake's Progress

Den 16-teiligen Zyklus *A Rake's Progress* schuf Hockney nach seinem ersten Aufenthalt in den Vereinigten Staaten 1961. Er verarbeitete darin seine Erlebnisse und Begegnungen in New York, inspiriert von William Hogarth' satirischen Kupferstichen aus dem England des 18. Jahrhunderts. Hogarth schilderte darin den Werdegang eines Wüstlings (*A Rake's Progress*). Hockney

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial:

Julia Meyners, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bucerius Kunst Forum,
+49 (0)40 36 09 96 78, presse@buceriuskunstforum.de, buceriuskunstforum.de

verlegt die Geschichte ins New York seiner Zeit und erzählt anekdotisch von seinen persönlichen Erfahrungen.

Physique Pictorial

In Los Angeles fand Hockney zu neuen Themen und Darstellungsweisen. Das gleißende Licht, in das die Sonne Kaliforniens die Gebäude und die gezähmte Natur taucht, die Swimmingpools und die attraktiven jungen Männer wurden zu einer neuen wichtigen Inspirationsquelle. Insbesondere die Darstellbarkeit von bewegtem Wasser und damit auch von Zeit nimmt von nun an einen Platz in Hockneys Schaffen ein.

Towards Naturalism

Ende der 1960er Jahre begann David Hockney, angeregt durch den Kauf einer Fotokamera, die naturalistische Wiedergabe von Licht und Schatten zu erforschen und sich mit der Darstellung von räumlicher Tiefe auseinanderzusetzen. Auf seinem formalen Weg zum Naturalismus lag sein inhaltliches Augenmerk auf dem Einfangen zwischenmenschlicher Beziehungen im Bild. Er wollte das Leben destillieren, um in der Erstarrung eines Augenblicks die Besonderheiten einer Beziehung herauszuarbeiten.

Moving Focus

Ende der 1970er Jahre begann Hockney die Realitätskonstruktionen seiner naturalistischen Phase in Frage zu stellen, da er der Meinung war, dass sie den Betrachter in ein enges System der Perspektive einsperren. Während ihn in den 70er Jahren insbesondere die Darstellung von Zeit interessiert hatte und er im Destillat einer Momentaufnahme zwischenmenschliche Beziehungen aufzeigen wollte, kam nun mit der Erkundung des Raums eine neue Dimension ins Spiel. Er stand nun vor der Aufgabe, Raum und Zeit sichtbar und erlebbar zu machen.

Illustrations for Cavafy

Inspiziert durch die Lyrik des in Ägypten lebenden griechischen Dichters Konstantinos Kavafis, reiste Hockney 1966 nach Beirut, um einen Zyklus nach dessen Gedichten zu realisieren. Hierfür wählte er einen gegenständlichen Stil mit spärlichen, präzisen Linien, die der Klarheit und Einfachheit der Gedichte entsprechen. Wie Kavafis in seiner Poesie gelang es Hockney in seinen Radierungen, homosexueller Liebe Würde und Romantik zu verleihen und die universellen Gefühle Liebe, Begehren, Lust und Sehnsucht darzustellen.

Experiences of Space

Ende der 1980er Jahre experimentierte Hockney zum einen mit digitaler Fotografie und setzte daraus Collagen zusammen, die die verschiedenen Perspektiven des realen Sehens widerspiegeln. Zum anderen widmete er sich

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial:

Julia Meyners, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bucerius Kunst Forum,
+49 (0)40 36 09 96 78, presse@buceriuskunstforum.de, buceriuskunstforum.de

intensiv der Darstellbarkeit von Raumerfahrungen. Während Hockney zu Studienzeiten die Abstraktion noch strikt ablehnte, führte ihn sein künstlerischer Weg durch die erneute Auseinandersetzung mit Picasso nun genau dorthin. „Sie sahen aus wie abstrakte Gemälde, aber sie befassen sich mit dem Raum als Bildgegenstand.“

The Bigger Picture

Die Geometrie und Tiefe von Hockneys abstrakten Bildern der 1990er Jahre prägte auch die Entwicklung seiner Landschaftsdarstellungen um die Jahrtausendwende. Nun war es nicht mehr die „innere Landschaft“ der Abstraktion, in der der Blick des Betrachters wandern konnte, sondern reale Vorbilder. Insbesondere der Grand Canyon bot dem Künstler die Möglichkeit, die physische und visuelle Erfahrung des Seins in der Bewegung durch weite, offene und tiefe Räume zu beschreiben. Der Titel des Gemäldes *A Closer Grand Canyon* rührt von Hockneys Beobachtung, dass Fotografien die Dinge immer distanziert erscheinen lassen, während er den Betrachter zu einer neuen Art der Raumerfahrung einladen möchte. Die Arbeit besteht aus 60 Leinwänden. Die Gitterlinien, die durch die Zusammensetzung entstehen, sind Teil des Werkes. Hockney überschreitet damit die Grenzen der reinen Malerei, um ein Raumgefühl beim Betrachter hervorzurufen.

Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit der Tate.

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial:

Julia Meyners, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bucerius Kunst Forum,
+49 (0)40 36 09 96 78, presse@buceriuskunstforum.de, buceriuskunstforum.de